

Grundschulen lehnen insgesamt 43 Kinder ab

Voraussichtlich 105 Paderborner Erstklässler werden die Eingangsklasse wiederholen.

Sabine Kauke

■ **Paderborn.** Vier städtische Grundschulen können im Sommer nicht alle angemeldeten I-Dötze aufnehmen. Die Marienschule muss neun Kinder ablehnen, die Karlschule 12, die beiden Grundschulen Overberg-Dom und Luther jeweils 11 Kinder. Diese 43 Kinder müssen sich nun für andere Schulen entscheiden. Das beschloss der Schulausschuss des Rates in seiner ersten Sitzung in dieser Legislaturperiode einstimmig.

Insgesamt werden zum Schuljahr 2021/22 im Stadtgebiet 1.588 Mädchen und Jungenschulpflichtig, 110 mehr als 2020. 79 von ihnen werden private oder auswärtige Grundschulen besuchen, 14 erst 2022 eingeschult.

Erstmals bei der Bildung der nunmehr 66 (61) Eingangsklassen werden diesmal diejenigen Schüler berücksichtigt, die voraussichtlich die erste Klasse wiederholen werden. Nach einer Abfrage unter den Grundschulen werden das voraussichtlich etwa 105 Kinder sein.

„Das ist wirklich eine gute Sache“, sagt Maxi Brautmei-

er-Ulrich, Leiterin der Grundschule Sande und Sprecherin der Paderborner Grundschulen, auf Nachfrage der NW. Grundsätzlich sei eine Zurücksetzung in der dreijährigen Schuleingangsphase erst am Ende des zweiten Schuljahres vorgesehen, aber in manchen Fällen sei es schon nach dem ersten Jahr sinniger.

Erweiterung der Stephanusschule wird dem Bedarf angepasst

Durchschnittlich zwei Wiederholer pro Jahrgang seien nicht ungewöhnlich. In der Vergangenheit sei es dabei allerdings durchaus passiert, dass für sie kein Platz mehr in vollen Eingangsklassen war und somit ein Schulwechsel anstand.

In der Pandemie-Zeit mit vielen Wochen ohne Präsenzunterricht sei die Wiederholung der ersten Klasse in einigen Fällen möglicherweise eher angezeigt, vermutet Maxi Brautmeier-Ulrich.

Die Grundschule Stephanus, die seit Jahren akut unter Raumnot leidet und ausgebaut werden soll, bildet im

Sommer fünf erste Klassen. Zu den bereits existenten sechs mobilen Klassenräumen werden sich nun weitere zwei dazu gesellen müssen. „Es wird zu einer Überplanung kommen“, antwortete Schuldezernent Wolfgang Walter auf die Frage von Roswitha Köllner (Die Linke), ob die geplante Baumaßnahme angesichts des steigenden Bedarfs, auch in der OGS-Betreuung, überhaupt noch ausreichend sei. Die OGS werde beim Bau mitgedacht, betonte Walter. Für das neue Schuljahr könne dort die Nachfrage nach Betreuungsplätzen aber im Zweifel nicht gedeckt werden.

Auch an der Grundschule Thune müssen Containerlösungen her: Für die vierte Eingangsklasse, eine OGS-Gruppe und die Mittagsverpflegung. Hinsichtlich der Bebauung des Dempsey-Geländes müsse die Schule mittelfristig erweitert werden, so Wolfgang Walter. Manfred Krugmann (SPD) mahnte auch mit Blick auf die Entwicklung der Schülerzahlen in Schloß Neuhaus und Elsen Gesprächsbedarf an sowie den von der Verwaltung „versprochenen Teil-schulentwicklungsplan“.